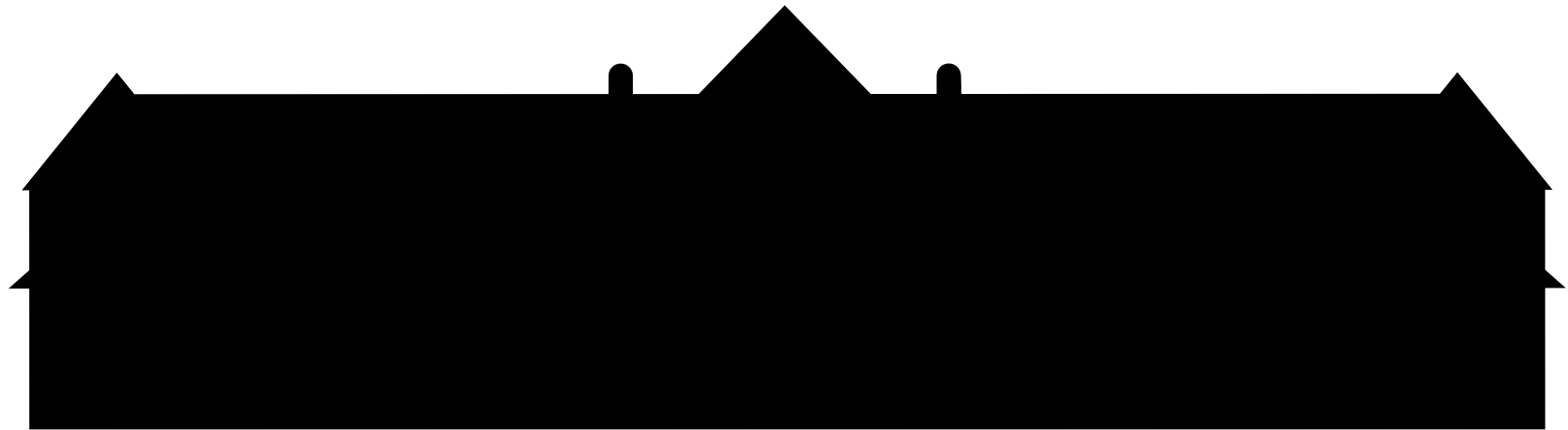


FUNDAZIUN NAIRS





Vorwort

Liebe Freunde des Unterengadins,
Liebe Kunst- und
ArchitekturliebhaberInnen,
Liebe Leserin und
Lieber Leser.

Mit dieser Informationsschrift zum Gebäude der Fundaziun NAIRS möchten wir Sie zu ihrem Engagement ermuntern. Helfen Sie uns, das einzigartige Gebäude aus der Anfangszeit des Tourismus im Unterengadin erhalten und damit gleichzeitig den Betrieb des Künstlerhauses und des Kulturzentrums NAIRS in die Zukunft zu führen. Das ehemalige Kurmittelhaus (Annex des Hotel Scuol Palace) gehört mit seiner bewegten Geschichte zu den historisch wertvollsten Gebäuden des Kantons Graubünden. Das schützenswerte Gebäude mit Baujahr 1912 soll in den nächsten Jahren sanft renoviert und minimal umgestaltet werden, um auch in Zukunft als Ort des kulturellen Diskurses und als kulturelle Schaltstelle in der Region zu fungieren.

Der Zahn der Zeit nagt an der Substanz des Gebäudes. Nur ein sofortiges Eingreifen kann Schlimmeres verhindern, das Kulturdenkmal langfristig retten und damit einen der wichtigsten Zeugen der Tourismusgeschichte des Alpenraumes erhalten.

Der Fundaziun NAIRS fehlen die finanziellen Mittel für die nötigen Investitionen. Ohne finanzielle Hilfe von Ausen ist es undenkbar unser Vorhaben zu realisieren. Bitte lesen Sie die Broschüre und machen Sie sich ein Bild über die Architektur, die Geschichte des Hauses, dessen heutige Nutzung und werfen Sie mit uns einen Blick in die Zukunft.

Wir danken Ihnen herzlich für die Aufmerksamkeit und die Unterstützung!

Der Stiftungsrat, die Baukommission und die Geschäftsleitung der Fundaziun NAIRS.

Introducziun

Chars amis da l'Engiadina Bassa,
chars amatuors e charas
amaturas da l'art e da
l'architectura,
chara lectura e char lectur.

Cun quista brochüra d'infuormaziun davart il stabilimaint da la Fundaziun NAIRS vulessan nus As motivar da s'ingaschar per NAIRS. Ans güdai da mantegner il stabilimaint extraordinari dal turissem tampriv in Engiadina Bassa ed ans güdai al medem mumaint da pisserar pel futur da la chasa dals artists e dal center d'art NAIRS. Lanteriura chasa da mezs da cura annexa al hotel Scuol Palace es cun si'istorgia variada ün dals stabilimaints cun fich gronda valor istorica dal chantun Grischun. Il stabilimaint degn da protecziun es gnü eret l'on 1912 e dess gnir renovà leivmaing, sco eir transfuormà minimalmaing. In quista fuorma dess el servir eir in avegnir sco lö pel discuors cultural e sco post da cumond cultural illa regiun.

Il temp ha laschà inavo seis fastizis vi da la sostanza dal stabilimaint. Uossa sto gnir agi subit per impedir plü gronds dons e per salvar il monumaint da cultura a lunga vista. Uschè mantgnain nus üna da las perdüttas las plü importantas da l'istorgia dal turissem illas Alps.

A la Fundaziun NAIRS mancan ils mezs finansials pellas investiziuns necessarias. Sainza agüd finanziel extern nun esa pussibel da realisar nos intent. Legiai per pla schair quista brochüra ed As fat ün purtret davart l'architectura, l'istorgia, l'utilisaziun acutala e dat cun nus ün sguard vers il futur.

Nus As ingrazchain da cour per Voss' atenziun e Vos sustegn!

Il cussagl da fundaziun, la cumischiun da fabrica e la direcziun da la Fundaziun NAIRS.

«To stay in Nairs is like being in a pocket.»

Rahel White, australische Künstlerin, 2002

1

KULTURHISTORISCHE BEDEUTUNG

9

2

HEUTIGE NUTZUNG

17

3

TRÄGERSCHAFT

21

4

ARCHITEKTUR

23

5

ZUKUNFTSIDEEN UND INVESTITIONEN

37





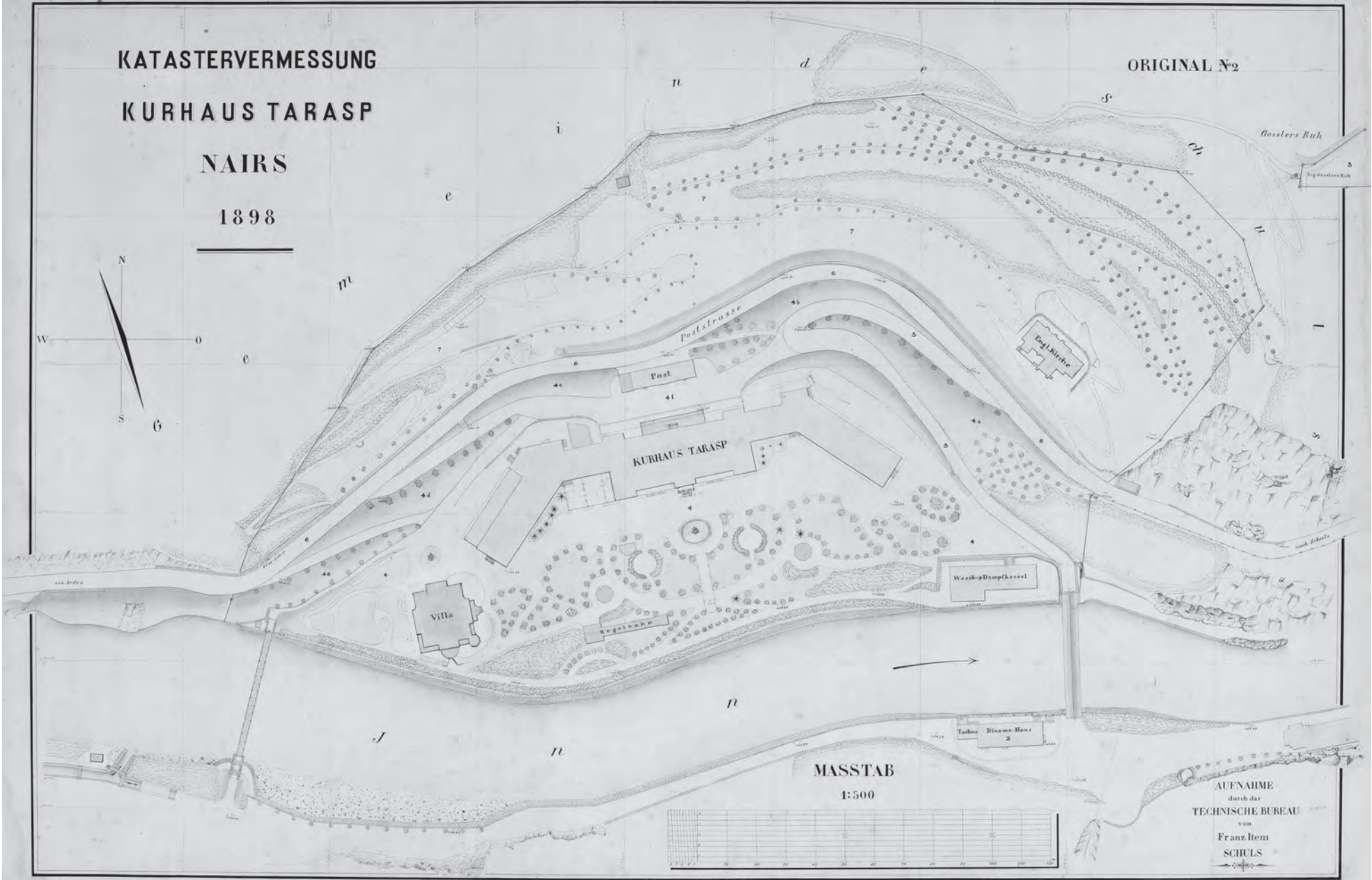
KATASTERVERMESSUNG

KURHAUS TARASP

NAIRS

1898

ORIGINAL №2



MASSTAB
1:500

AUFNAHME
durch das
TECHNISCHE BUREAU
von
Franz Item
SCHULS

1

KULTURHISTORISCHE BEDEUTUNG

Vorgängerbau / An der Stelle, an welcher sich heute das neue Badehaus befindet, stand ursprünglich das Maschinenhaus (Baujahr und Architekt unbekannt). Das Aussehen dieses früheren Baus ist auf alten Stichen und Fotografien dokumentiert. Es bildete zusammen mit dem gegenüberliegenden Carola-Gebäude den Kopfbau bei der gedeckten Holzbrücke. Im Innern befanden sich die Anlagen für die Dampfheizung der Bäder, sowie das Saugpumpwerk und Reservoir für die Salzwässer.

Heutiger Bau / Durch den Aufschwung von Scuol-Tarasp-Vulpera zu einem berühmten Kur- und Badeort sah sich die Tarasp-Schulser AG bald genötigt, das Angebot an Badeanlagen zu vergrössern: Man entschloss sich, an der Stelle des alten Maschinenhauses ein modernes, komfortables Badehaus zu errichten. Der Auftrag ging an die Architekten Koch und Seiler in St. Moritz, die den Neubau in den Jahren 1912–13 ausführten. Das Maschinenhaus wurde dabei bis auf das Kellerhaus, das in den Neubau integriert wurde, abgerissen.

Beschreibung / Lage: Das Gebäude liegt südöstlich des Kurhauses direkt am linken Innufer in unmittelbarer Nähe der ehemaligen Holzbrücke. Äusseres: Quereckiger Bau mit Hauptfront gegen Norden. Vorgelegerte Pfeilergalerie im EG und steiler Dreiecksgiebel mit Satteldach über dem Mittelteil als Hauptakzent der Nordfassade. Seitenflügel am östlichen und westlichen Abschluss durch Walmdach akzentuiert.

Eingang: Im Norden zwei rundbogige Eingangsportale seitlich des halbrunden, durch Lisenen und Gesimse gegliederten Vorbaus. Teils unverputzte, viereckige Pfeiler bilden die Galerie im EG, Galeriedach als Terrasse benützbar. Südfassade: Ebenfalls repräsentativ gestaltet. Wegen Gefälle des Geländes an dieser Seite dreigeschossig, Mittelpartie durch vier kannelierte Pilaster in Kolossalordnung hervorgehoben. Mezzaningeschoss am Mittelteil mit profilierten Lisenen, darüber, analog zur Nordfassade, steiler Dreiecksgiebel. Mezzaningeschoss durch schmales Klebdach von übrigen Geschossen abgetrennt. Wandflächen verputzt und weisslich gestrichen, architektonische Gliederungselemente an Südseite bräunlich, an Nordseite gelblich. Inneres: Die ursprüngliche Disposition der Innenräume des neuen Badehauses hat sich grundsätzlich bis heute erhalten; deshalb wird hier die Beschreibung von Dorta aus dem Jahre 1913 übernommen:



«Die innere Anlage wurde recht glücklich in folgender Weise gelöst: Im Souterrain ist in der mittleren Partie die Wäschereianlage untergebracht, rechts die Lingerie und links das Kesselhaus und die Schlosserwerkstätte. In beiden Stockwerken finden wir ein zentrales Vestibül, geräumig und wohnlich (10 m mal 10 m). Im Parterre sind die gewöhnlichen Bäder untergebracht; rechts die Männerabteilung, links in die Frauenabteilung. Die Korridore beider Abteilungen münden in die Ruheräume aus, die gegen den Park hin erkerartig ausgebaut sind. Eine breite Marmortreppe verbindet das Vestibül des Parterres mit dem Vestibül des ersten Stockes. Die Wandteilung der Treppenhäuser in dunkeln Marmorfliesen und Sockel und gräulich getünkten Putz verleiht dem Ganzen ein vornehmes, gediegenes Aussehen. Rechts vom Vestibül des ersten Stockes finden wir die Hydrotherapieanlage mit Warm- und Heiss-luft-Bädern und elektrischen Applikationen.»

Aus: Isabelle Rucki: Hotelinventar Scuol-Tarasp-Vulpera, Kantonale Denkmalpflege Graubünden, Chur 1981 (Typoskript)

«Il svilup dal lieu da cura da bogns ha stimulà la Tarasp-Schuls SA d`engrondir la purschida d`indrizz per far bogns cun ina chasa moderna. Ils architects da San Mu-rezzan Koch e Seiler han dissegnà ina construcziun che sumeglia ad ina fabrica, sa tira in lung rieven stip da la riva sanestra e cunfina da la vart stretga cun la rampa da la punt. Il center da l`edifizi lartg è accentuà cun ina culmai-na triangulara, stipa, tetgs cun pensla smuttada furman las finiziuns lateralas. Davant la fatschada principala al nord sa stenda ina galeria da colonnas d`in plaun ch`ha l`effect d`in gest avert, generus envers il Grandhotel. La fatschada sid ch`è era represchentativa è structurada orizontalmang cun lungas lingiadas da fanestras. Il tetg collant stretg accentuescha ultra da quai la furma lunga. Sco cuntrast resorta la part amez cun ina structura verticala.»

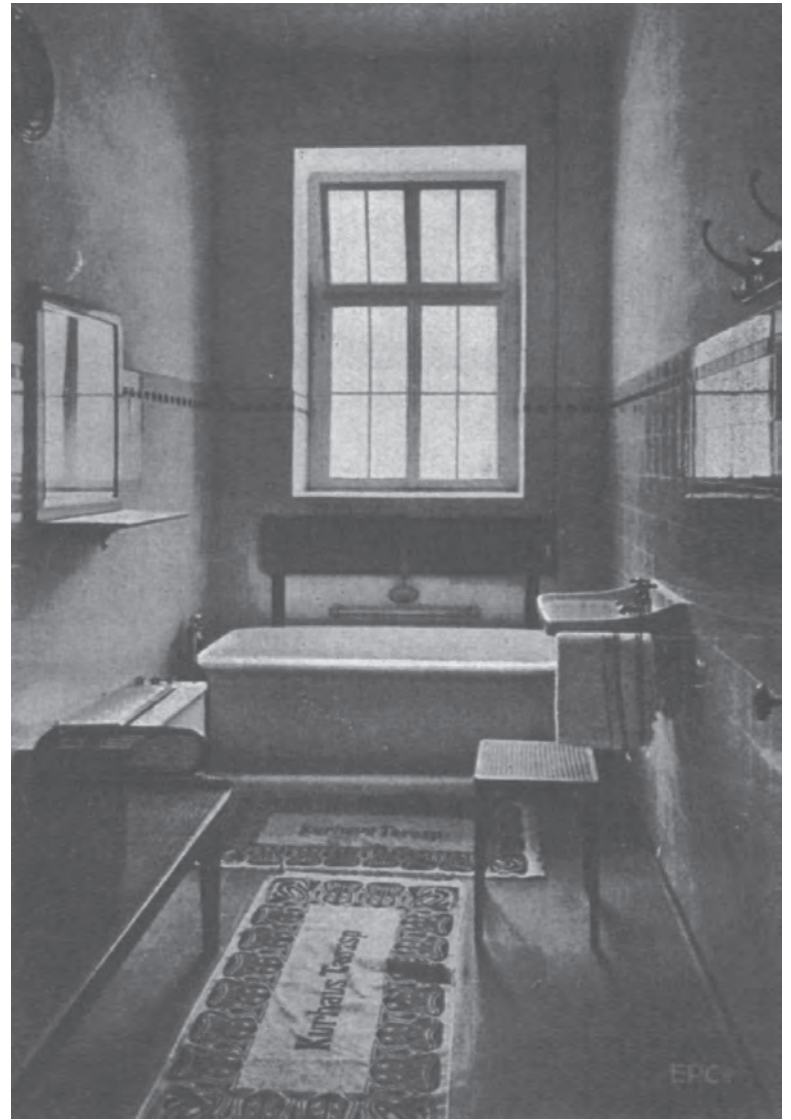
Aus: Bauen 1830 - 1980,
Herausgeber: R. Obrist, S. Semadani, Diego Giovanoli,
Grafiscrit SA, Potresina, 2. Auflage 1990, S. 131



Vestibül im Badehaus



Ruheraum im Badehaus



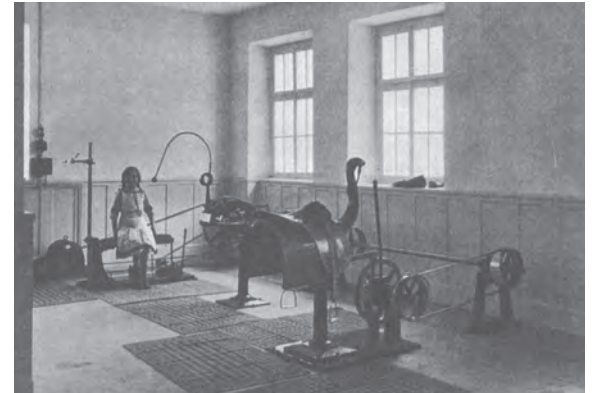
Badezelle im Badehaus



Vichy = Douche und Tauchbad



Hydrotherapie



Zander = Saal



Zander = Saal



Raum = Inhalation



Apparent = Inhalation



«Ohne Ort, ohne Verortung, ohne örtlichen Anker, der
in der Tiefe sitzt, gibt es keine Relevanz.
... Nairs liegt in der Tiefe der Schlucht, nah an Dichte
und Bindungskräften. Von dieser Basis steigen die
Hänge auf bis in Höhen von zweitausend Metern über
Nairs. Die Gedanken zieht es noch um einiges höher
... Hier regieren Engagement statt Nabelschau,
künstlerische Kompetenz statt Managementgehabe
und Offenheit anstelle von Idyllenpflege.»



2

HEUTIGE NUTZUNG

Künstlerhaus und Kulturzentrum / Im ehemaligen Kurmittelhaus gegenüber der Trinkhalle Tarasp am Ufer des Inn befindet sich das Kulturhaus NAIRS. In NAIRS leben und arbeiten gleichzeitig bis zu 10 KünstlerInnen verschiedener Sparten und internationaler Herkunft, insgesamt bis 20 KünstlerInnen pro Jahr. Das Artists-in-residence Programm bietet seit 1986 vorzügliche Voraussetzungen für konzentrierte künstlerische Arbeit in einem lebendigen Umfeld. Neben Wohn- und Arbeitsort für die StipendiatInnen ist das Haus ein Veranstaltungsort, Treffpunkt Einheimischer mit Gästen und Ort des Diskurses über Fragen der Kunst und der kulturellen Identität der Region.

Kulturarbeit im Berggebiet / NAIRS ist eine kulturelle Oase im Tal des Inn, mindestens was die Auseinandersetzung mit zeitgenössischen Fragestellungen und deren Vermittlung betrifft. Die Natur und eine kulturhistorische Dichte als Voraussetzungen bilden das Klima für kulturelle Basisarbeit vor Ort. Es stehen immer wieder grundsätzliche Fragen der Relevanz künstlerischer Arbeit gegenüber einer traditionell bäuerlichen Kultur im Zentrum der Diskussion. NAIRS ist ein Ideenlabor zwischen Natur und Kultur, das seinen Ortsbezug nie aus den Augen verliert und als kulturelle Schaltstelle fungiert. Deshalb hat die zeitgenössische Kunstvermittlung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene im Engadin einen hohen Stellenwert.



Tradition und Gegenwart / NAIRS trägt dazu bei das kulturelle (Selbst)Bewusstsein der Region zu stärken. Neben zeitgenössischer Kunst stehen regelmässig Themen und Aspekte der Vergangenheit zur Diskussion. Nicht die Mystifikation der Tradition ist das Ziel, sondern der Anspruch, vorhandene Qualitäten zu erkennen und gegenwärtig zu machen, um diese auf Kommandes zu beziehen. Dies ganz im Sinne einer Radikalität, die – wörtlich gemeint – nach Wurzeln gräbt und Vergangenes mit Zukünftigem verbindet.

Zukunft / NAIRS setzt sich zum Ziel eine der Institutionen zu sein, die in der kulturpolitischen Meinungsbildung im Kanton Graubünden prägend, in der kommunikativen Vermittlung zeitgenössischer Kunst- und Kulturarbeit beispielhaft und in ihrer atmosphärischen Ausstrahlung einmalig sind. Wenn es uns gelingt, NAIRS zur kritischen Stimme wie auch zur Vermittlerin zwischen dem Fremden und Schönen zu machen, hätten wir tatsächlich die Quadratur des Kreises überwunden. Utopisch? Vielleicht. Aber NAIRS ist ein Sonderfall – und darum zu Besonderem fähig.



«Bei mehreren Anlässen zur romanischen Literatur habe ich das Kulturzentrum Nairs als sympathischen, unbürokratisch-grosszügigen und höchst effizienten Partner erlebt...»

Clà Riatsch, Professor für rätoromanische Sprach- und Literaturwissenschaft
an der Universität Zürich, 2007

«Man kann es deshalb auf eine einfache Formel bringen: der Kanton Graubünden fördert das Kulturzentrum Nairs damit das Kulturzentrum Nairs den Kanton Graubünden und die Öffentlichkeit im Allgemeinen fordert.»

Claudio Lardi, Regierungsrat Kanton Graubünden, 2005



3

TRÄGERSCHAFT

Stiftung / Die Fundaziun NAIRS ist Trägerin der Gesamtidee NAIRS. Die Stiftung ist gemeinnützig und deshalb steuerbefreit. Sie wurde 2005 von Henry Levy (Stiftung BINZ39), Jon Plouda (PEB) und Christof Rösch (Fundaziun NAIRS) gegründet. Die Stiftung NAIRS ist Besitzerin des Hauses; sie ist für den Kulturbetrieb sowie das Artists-in-residence Programm verantwortlich. Die Stiftung ist regional und kantonale verankert. Sie hat Leistungsvereinbarungen mit dem Kanton Graubünden und der Pro Engiadina Bassa, dem Regionalverband des Unterengadins. Der Förderverein NAIRS besteht zum grossen Teil aus einheimischen Mitgliedern, die NAIRS ideell und finanziell unterstützen. Vor allem aber sind es neben dem Kanton Graubünden und der Pro Engiadina Bassa Kulturstiftungen aus Graubünden und der gesamten Schweiz, sowie Firmen und Private, die den Betrieb von NAIRS ermöglichen.

Zweck der Stiftung / Das Vermögen und die Erträge der Stiftung dienen der Förderung aller Sparten der Kunst, insbesondere durch Zurverfügungstellung von Arbeitsräumen und durch die Organisation von Ausstellungen und künstlerischen Veranstaltungen. Zu diesem Zweck betreibt die Stiftung im ehemaligen Kurmittelhaus Scuol-Tarasp ein internationales Künstlerhaus. Die Stiftung engagiert sich für künstlerische und kulturelle Fragestellungen und Projekte in der Region Engadin und im Kanton Graubünden.

Stiftungsaufgaben / Die Fundaziun NAIRS bietet lustvollen und kompetenten Zugang zu Kunst und Kultur: Initiiert und organisiert kulturelle Aktivitäten im ehemaligen Kurmittelhaus Scuol-Tarasp, in anderen in ihrem Besitz befindlichen Liegenschaften und in der Region; kann in ihren Aktivitäten alle Sparten berücksichtigen: Visuelle Kunst und Film, Musik, Tanz und Theater, Literatur; fördert die Vermittlung der romanischen Sprache und Kultur; fördert den Kontakt und Austausch zwischen Kulturschaffenden, Einheimischen und Gästen; thematisiert und bereichert die Kulturlandschaft Engadin; trägt substantiell zur Belebung der Diskussion zur Baukultur bei; nimmt einen Vermittlungs- und Bildungsauftrag wahr für Kinder, Jugendliche und Erwachsene und sensibilisiert diese insbesondere für zeitgenössische Kunst und Kultur in allen von ihr definierten Sparten; sorgt für den Unterhalt und den Erhalt der in ihrem Besitz befindlichen Liegenschaften.

(Die Abschnitte «Zweck der Stiftung» und «Stiftungsaufgaben» sind Ausschnitte aus Artikel 2 und 3 des Stiftungsreglements vom April 2006)



4

ARCHITEKTUR

Im UG zentral Wäschereianlage, rechts Lingerie, links Kesselhaus und Schlosserwerkstatt. In den 2 Hauptgeschossen zentrales Vestibul. Im EG gewöhnliche Bäder (rechts Männer-, links Frauenabteilung). Die Korridore münden in Ruheräume aus; gegen den Park hin erkerartig ausgebaut. Marmortreppe vom EG zum 1. OG; Wandgliederung durch gräulichen Putz und dunkle Marmorverkleidung. Rechts im 1. OG Hydrotherapieanlage mit Warm- und Heissluftbädern und elektrischen Applikationen, links Inhalationsräume und Zander-Saal. Badekabinen mit Würfelfries. Langgestreckter Bau mit Walm- und Satteldächern. Eingangsseite mit Loggia über ganze Länge (Pfeiler Tarasper Tuff); zentrale Terrasse. Mittelteil hervorgehoben durch 2 Eingänge mit Rundbogen, Lisenen, erkerartiges Treppenhaus, Gebälk und mächtigen, geknickten Dreieckgiebel. Flussseite einfacher gestaltet. Eines der Hauptwerke neoklassizistischer Architektur mit Jugendstilelementen in Graubünden. Prominente Lage am Inn. Teil der einzigartigen Bade- und Kuranlage.

Aus «Baukunst» 1913 und Bündner Bautenverzeichnis 1800 – 1970 (Verzeichnis Nr. 506), Leza Dosch

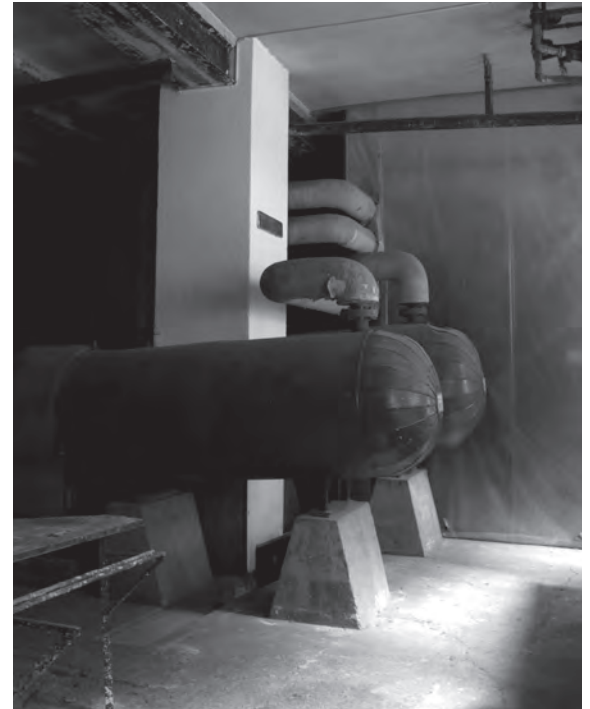


Gemeinde: Scuol
 Objektbezeichnung: Center da cultura Nairs
 Datierung: 1912 in Betrieb genommen
 Bauherrschaft: Kurhaus-Gesellschaft
 Architekt: Valentin Koch Ernst Seiler, St. Moritz



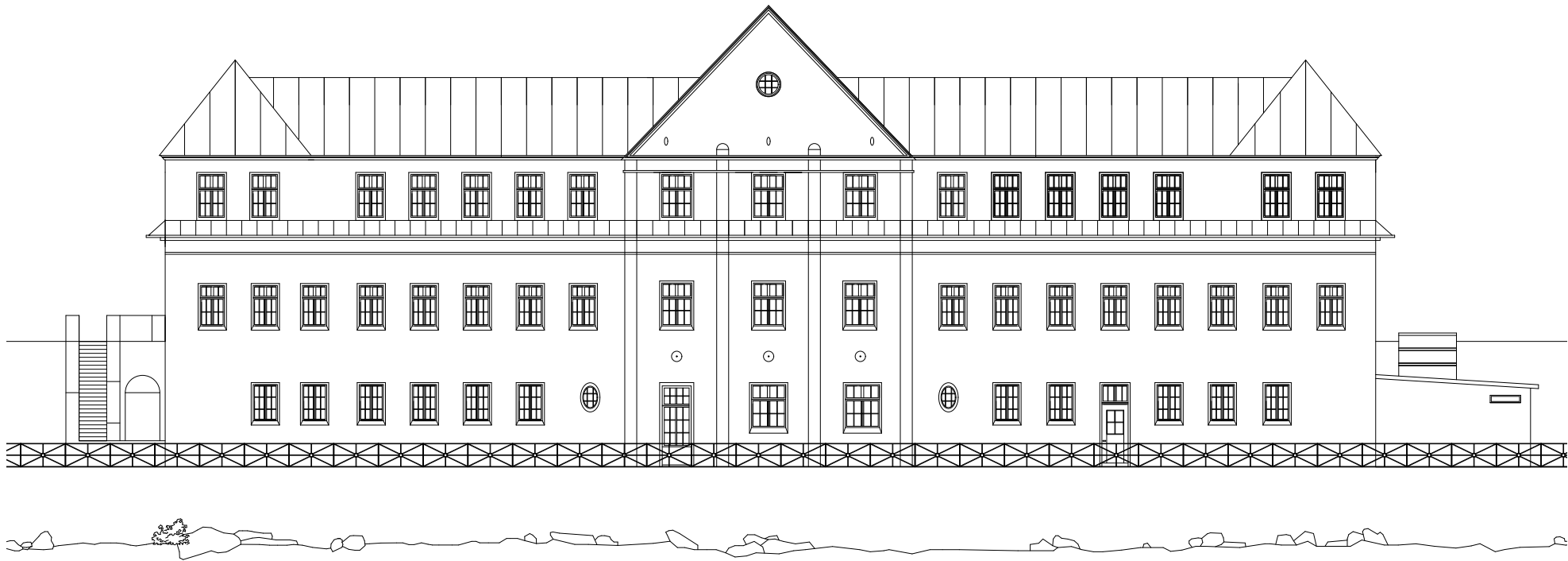




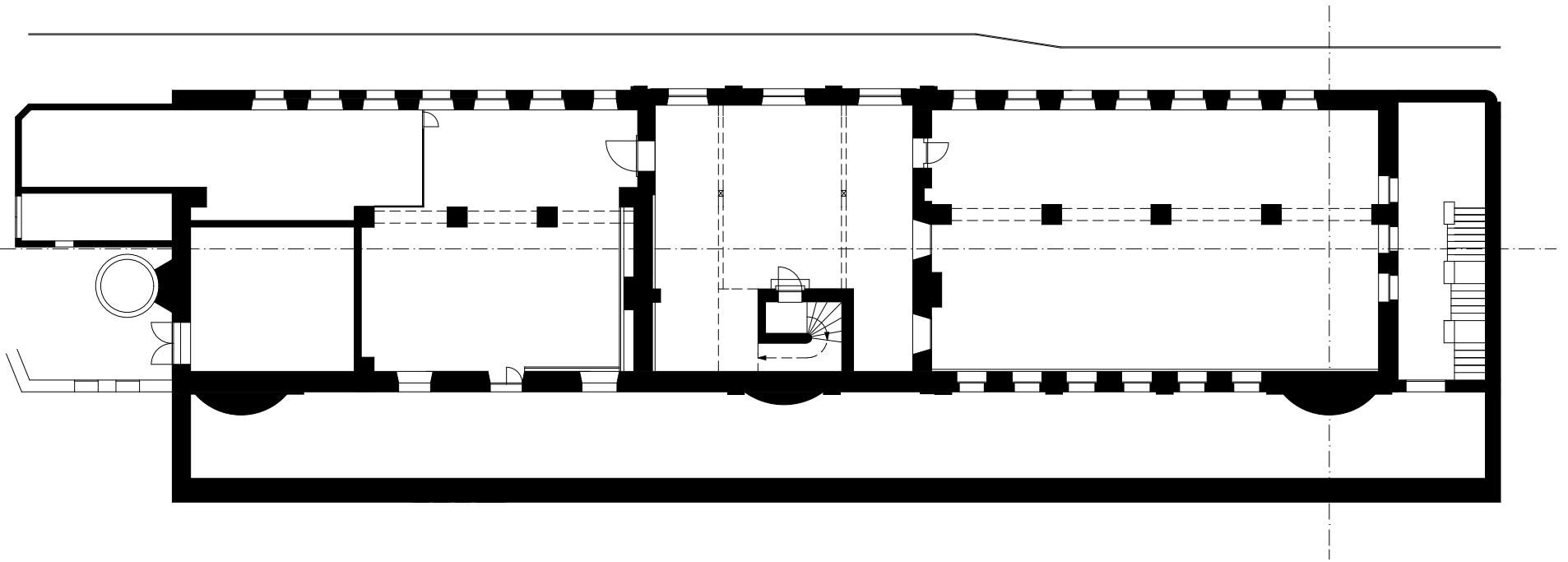




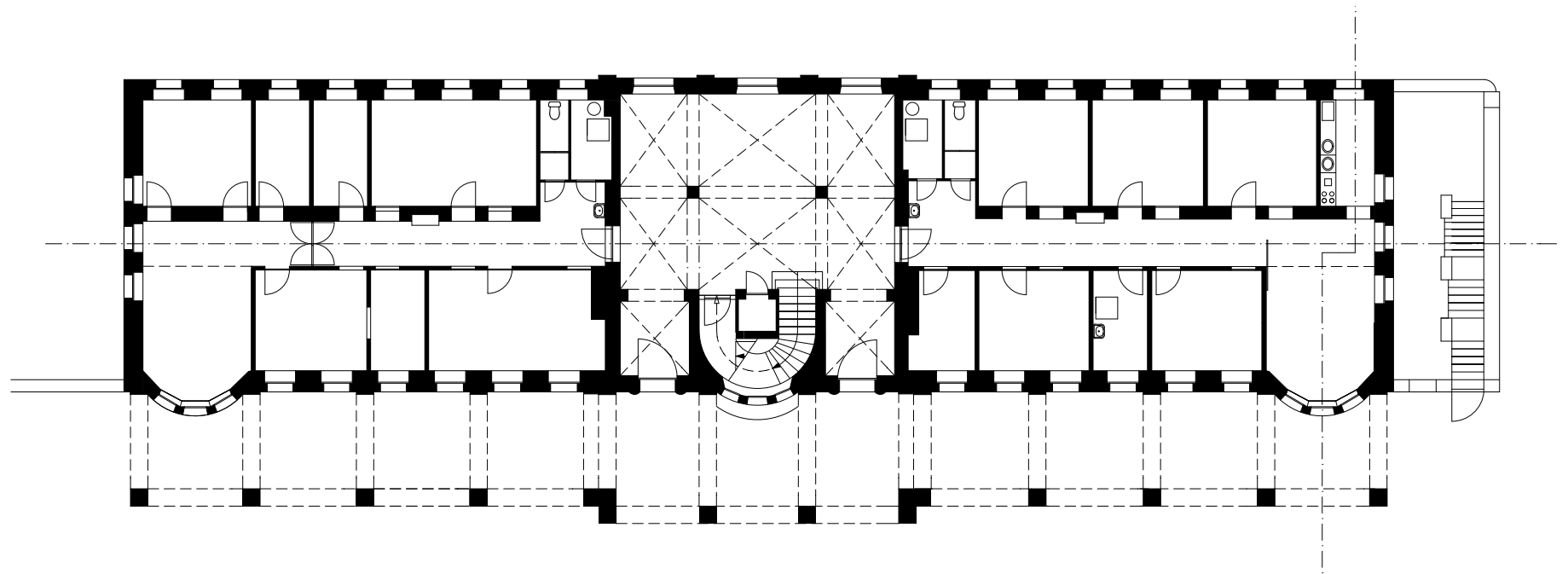
Ansicht Nord



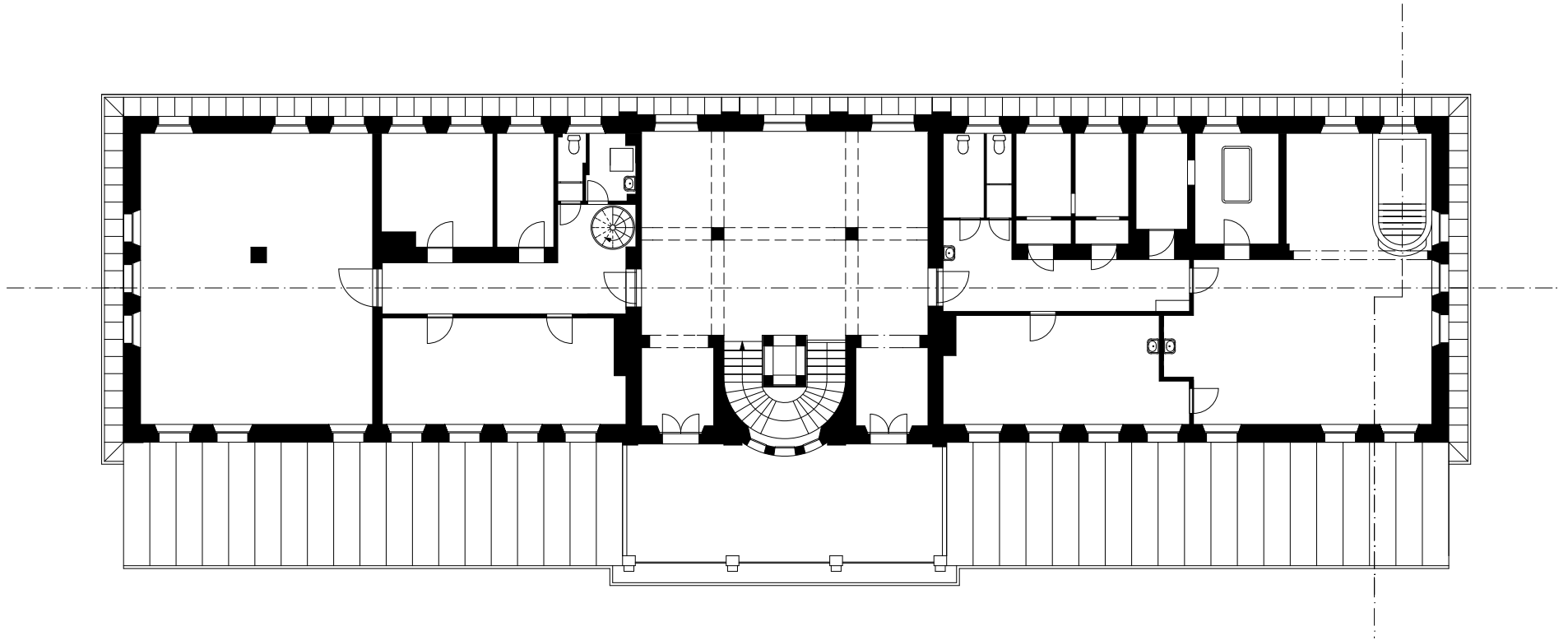
Ansicht Süd



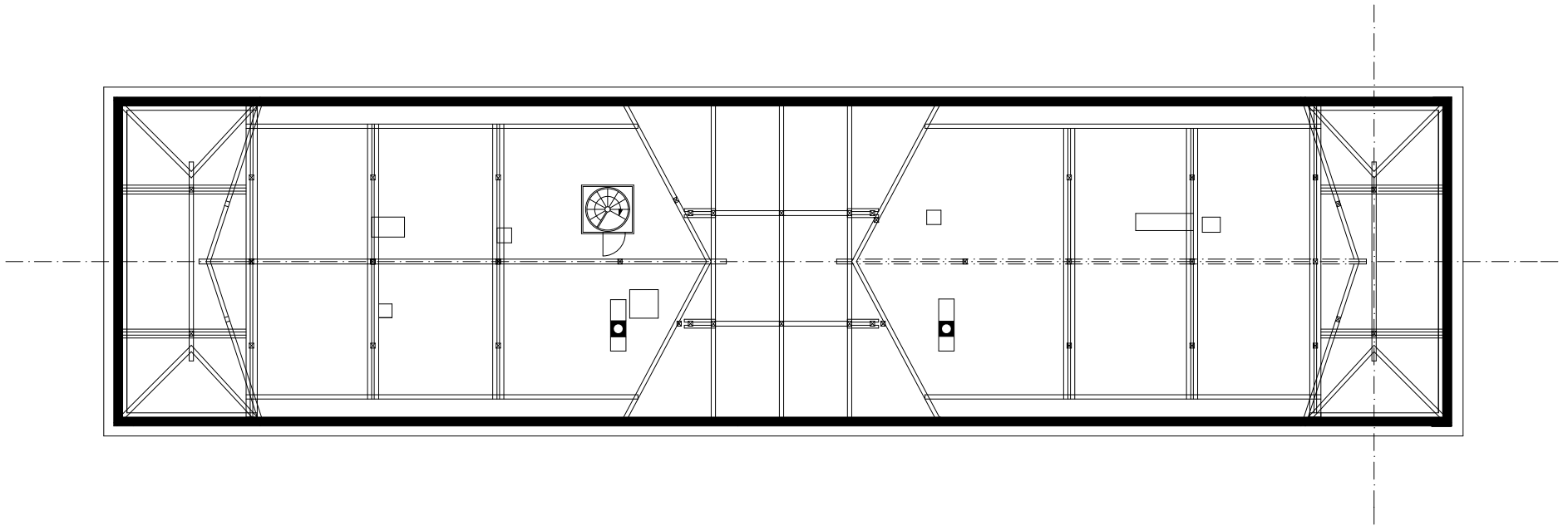
Untergeschoss



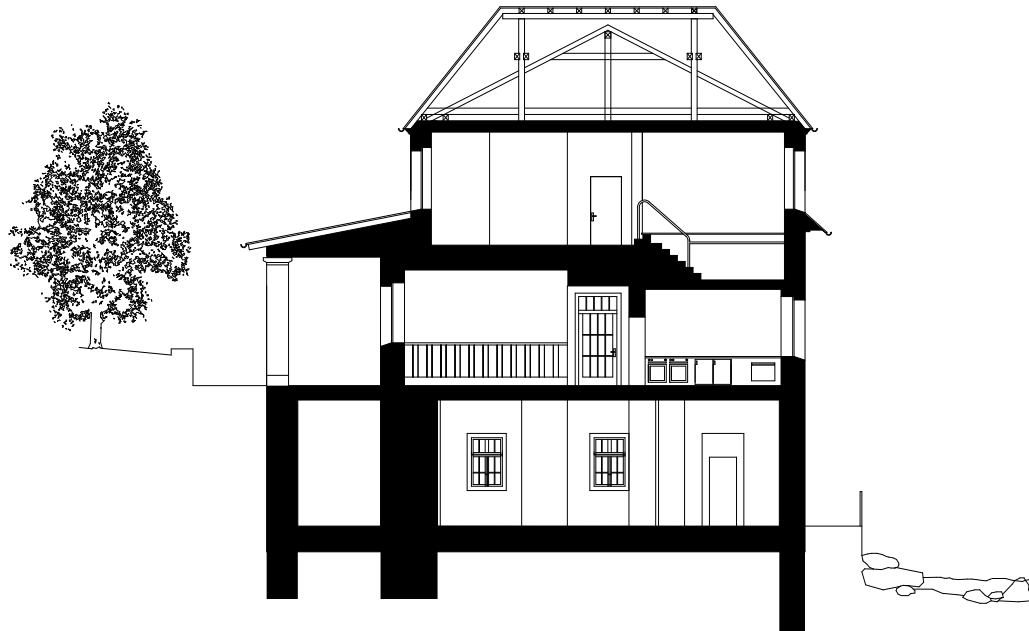
Erdgeschoss



Obergeschoss



Dachgeschoss



Querschnitt



Längsschnitt



5

ZUKUNFTSIDEEN UND INVESTITIONEN

NAIRS / Das Gebäude NAIRS ist die Zentrale und damit der Ausgangspunkt für eine dezentralisierte Kulturarbeit in der ganzen Region. NAIRS braucht bauliche und infrastrukturelle Anpassungen um sich in der Region zu entwickeln und die Resonanz kantonal, national und international zu verstärken. Das Gebäude hat das Potenzial zusammen mit dem kulturellen Angebot zu einem Leuchtturm in der Kulturlandschaft Graubündens zu werden. NAIRS möchte den eingeschlagenen Weg einer identitätsbildenden Kulturvermittlung in unserer einzigartigen Kulturlandschaft verstärkt wahrnehmen und zur Sensibilisierung des Blicks auf die vorhandenen Qualitäten beitragen. Zu den Inhalten der künstlerischen Arbeit von NAIRS, siehe auch die Jahresdokumentationen.

Stand der Vorarbeiten / 2008 wurde das Haus fotografisch und planerisch digital erfasst. Schadenprotokolle sind erstellt und erste Vorabklärungen mit Fachplanern sind getroffen worden. Auf der Basis des Betriebskonzepts und einer Analyse des baulichen Zustandes der Liegenschaft NAIRS wurde 2008 ein provisorischer Investitionsplan erstellt, mit dem Ziel diesen bis 2013 umzusetzen. Das bauliche Gesamtkonzept inklusive Projektstudien der Restaurationen, Renovationen und Umbauten ist in Bearbeitung und sollte bis Herbst 2009 abgeschlossen sein. Das Konzept dient als Grundlage für die Etappierung der Arbeiten sowie für die genauere Kostenermittlung. Mit den Projektstudien werden die Grobkostenschätzungen präzisiert und in Kostenschätzungen +/- 10% umgewandelt. Die Investitionsplanung erfolgt nach den folgenden Prioritäten: 1. Substanzerhaltung auf der Basis denkmalpflegerischer Aspekte. 2. Wohlbefinden für KünstlerInnen und Gäste. 3. Betriebliche und nutzungstechnische Verbesserungen.

Bauliche Massnahmen / Um die Zukunft des Gebäudes und des Betriebs der Fundaziun NAIRS sicher zu stellen sind bauliche Massnahmen dringend notwendig geworden. Das internationale Künstlerhaus und das Kulturzentrum haben nach über 20 Jahren intensivem Betrieb enormen Investitionsbedarf. Das knappe Betriebsbudget sieht für Reparaturen im Haus jährlich einige Tausend Franken vor. In den letzten Jahren, seit der Schenkung des Hauses 2005 an die Fundaziun NAIRS, konnten lediglich Minimalreparaturen getätigt werden. Um das Gebäude vor grösseren Schäden zu bewahren und den Betrieb den heutigen Bedürfnissen gerecht zu führen sind die geplanten Investitionen unumgänglich geworden. Nur mit den unten beschriebenen Massnahmen wird eine gesicherte Zukunft für NAIRS mittel- und längerfristig möglich sein.

Art der Investitionen / Substanzerhaltende Massnahmen: Stützen Sichtmauerwerk Eingangsbereich, Untersicht Eingangsbereich, Umgebung Sichtmauerwerk und Treppen West, Dachabschlüsse und Fassade Nord 1.OG, Gebäudesockel Süd. Betriebstechnische Massnahmen: Im Keller lagern Tonnen von Materialien aus der Gründungszeit; diese müssen entsorgt werden, damit das Raumpotenzial des gesamten Kellerbereiches besser als Arbeitsraum genutzt werden kann. Neben der Haustechnik generell entsprechen vor allem die sanitären Anlagen und die Küche nicht mehr den heutigen Bedürfnissen. Die ‚improvisierten‘ Duschen werden teilweise zu Bädern umgebaut. Die Küche wird versetzt, vergrössert und zusammen mit dem Essraum neu organisiert. Ein Ausgang bei der Küche über einen Balkon Richtung Park verbindet Innen und Aussen. Das Energiekonzept muss neu überdacht und allenfalls dem heutigen Stand der Technik angepasst werden. Renovationsarbeiten und Pinselrenovation des gesamten Inneren sind geplant. Gänge, Zimmer und Ateliers werden aufgefrischt. Der Musikraum wird zu einem multifunktionalen Veranstaltungsraum mit entsprechender Infrastruktur und Verdunkelungsmöglichkeit umgestaltet. Einrichtungen: Das Mobiliar (Betten, Matrasen, Tische) muss teilweise ersetzt werden. Lichtschutz und bessere Beleuchtung vor allem in den Schlafzimmern sind notwendig geworden. Die digitale Infrastruktur muss komplett erneuert und den heutigen Bedürfnissen angepasst werden.



Aktualisierung Sommer 2011

Sanierung und Erneuerung Gebäude NAIRS

Kostenschätzung

Entsorgung	100 000.-
Notmassnahmen	500 000.-
Rohbauten	750 000.-
Renovation und Umbauten	1 300 000.-
Einrichtung	150 000.-
Total	2 800 000.-

Finanzierung

Die Finanzierung erfolgt auf der Basis eines Private Public Partnership-Modells. Erste Gelder aus der Region (CCC OEE) und verschiedener Gemeinden sind bereits gesprochen. Die Beiträge der Kantonalen Denkmalpflege, des Bundes sowie des AWT (Amt für Wirtschaft und Tourismus) werden z.Zt. verhandelt. Die Eigenleistungen der Fundaziun NAIRS bestehen aus Künstlerbeiträgen, Fronarbeit und Erträgen aus Benefizveranstaltungen. Nächstes Benefiz am 26.11.2011 um 18 Uhr im Bündner Kunstmuseum Chur.

Partner

Die Fundaziun NAIRS verhandelt zur Sicherstellung der Finanzierung mit folgenden Partnern:

AWT Graubünden
 Engadiner Konzessionsgemeinden (CCC OEE)
 Gemeinden Unterengadin
 Regionalverband Pro Engiadina Bassa
 Kantonale Denkmalpflege
 Amt für Kultur GR
 Bündner Heimatschutz
 Schweizerische Berghilfe
 Pro Patria
 Private Gönner
 Private Stiftungen

Zeitplan

Baueingabe	Sommer 2011
Bewilligung	Herbst 2011
Baubeginn	Frühling 2012
Bauabschluss/Neueröffnung	Herbst 2013

Im Herbst 2013 Feier zum hundertsten Geburtstag des Gebäudes NAIRS und seiner baulichen Erneuerung.

Stiftungsrat Fundaziun NAIRS

Dr. Hans-Jörg Heusser, Präsident SR NAIRS, Kunsthistoriker, Publizist und Art & Management Consultant, Zürich

Urezza Famos, Unternehmerin, Kulturberaterin und Herausgeberin piz, Magazin für das Engadin und die Bündner Südtäler, Sent

Urs Padrun, Architekt und Präsident des Fördervereins NAIRS, Guarda

Guido Parolini, Unternehmer und Präsident des Regionalverbandes Pro Engiadina Bassa, Ftan

Baukommission

Dr. Hans-Jörg Heusser, Präsident Bauko, Zürich
 Men-Duri Arquint, dipl. Architekt USI-AAM, Chur und Ardez

Jürg Arquint, Unternehmer, Scuol

Urezza Famos, Unternehmerin, Kulturberaterin und Publizistin, Sent

Architektenteam

Arge PR

Urs Padrun, padrun architettura, Guarda

Christof Rösch, Kunst + Baukunst, Sent

Dank

Wir danken allen ganz herzlich, die in irgendeiner Weise dazu beitragen, die Zukunft von NAIRS zu sichern und dem Gebäude den Schritt ins zweite Jahrhundert seines Bestehens zu ermöglichen.

Patronatskomitee

Adam Hubertus, Chefredakteur archithese, Zürich
 Ammann Katharina, Dr. phil., Konservatorin, Bündner Kunstmuseum, Chur
 Arquint Jachen Curdin, Dr. phil., Ardez
 Bardill Linard, Musiker, Scharans
 Baselgia Guido, Fotograf, Baar
 Bearth Valentin, dipl. Arch. ETH, Architekten Bearth und Deplazes, Chur
 Beckel Inge, Präsidentin Bündner Heimatschutz, Chur
 Biert Angelica, Schauspielerin, Sent
 Bischoff Flurin, Künstler, Lavin
 Bischoff-Pool, Maja L. ehrerin, Schulinspektorin Unterengadin, Sent
 Bischoff Men, Dr. med. vet. und Grossrat, Sent
 Bühler Kathleen, Dr. phil., Kuratorin Berner Kunstmuseum, Zürich
 Bundi Marc, Künstler, Zürich
 Burr Johannes, Künstler, Berlin
 Cajacob Evelina, Künstlerin, Malans
 Camartin Iso, Dr. phil., Schriftsteller, Zürich
 Cavegn Robert, Künstler, Vorstand Visarte GR, Chur
 Caviezel Flurin, Musiker, Chur
 Caviezel Nott, Dr. phil., WBW Werk Bauen und Wohnen, Chefredakteur, Zürich
 Chappuis Isabelle, lic. phil., Lausanne
 Conrad Roland, Bauunternehmer und Grossrat, Zernez
 Conzett Jürg, dipl. Ing. ETH, Architekten Conzett, Bronzini, Gartmann, Chur
 Cooman Jurriaan, Direktor Festival Culturescapes, Basel
 Curschellas Corin, Musikerin, Zürich
 de Montmolin Stefane, dipl. Arch. ETH, Biel
 de Weck Roger, Publizist, Journalist, Zürich
 Dettwiler Christian, Leiter Das Gelbe Haus Films
 Dolf Menga, Künstlerin, Copräsidentin und Vorstand Visarte GR, Maienfeld
 Etter-Hänny Johannes und Maria, Ex-Präsident Südbündner Heimatschutz, Thusis
 Fanzun Christian, Gemeindepräsident Tarasp, Tarasp
 Fanzun Parolini Susanna, Filmemacherin, Televisiun Rumantsch, Scuol
 Fasciati Luciano, Galerist, Galerie Fasciati, Chur
 Florin Johannes, dipl. Arch. ETH, Bauberater Kantonale Denkmalpflege GR Chur
 Fontana Corsin, Künstler, Basel
 Frischknecht Jürg, Journalist, Zürich
 Furrer Rolf, dipl. Arch. ETH, Basel
 Gantenbein Köbi, Chefredakteur Hochparterre, Zürich
 Garzoli Gianni, Dr. med., Wädenswil
 Gaudenz Ladina, Künstlerin, Geneve
 Gerber Bardill Gabriela, Künstlerin, Copräsidentin und Vorstand Visarte GR, Maienfeld
 Giovanoli Diego, Kulturhistoriker, Bündner Heimatschutz, Malans GR
 Glarner Hans Ulrich, MAS, Leiter Abteilung Kultur, Kanton Aargau, Aarau
 Guidon Jacques, Künstler, Zernez
 Gunzinger Philipp, lic. rer. pol., Direktor Bogn Engiadina, Scuol
 Hagmann Andreas, dipl. Arch. ETH, Architekten Jüngling und Hagmann, Chur
 Haller Ruedi, Geograf, Schweizerischer Nationalpark, Zernez
 Hatecke Ludwig, Unternehmer, Scuol
 Hauswirth Ralph, Künstler, Basel
 Hirsch Helen, Direktorin Kunstmuseum Thun, Thun
 Hummel Cécile, Künstlerin, Basel
 Isler Fredi, Verwaltungsratspräsident Bergbahnen Scuol, Winterthur
 Jolles Claudia, Dr. phil., Chefredaktorin Kunst-Bulletin, Zürich
 Kaufmann Staub Sabine, Dr. phil., Premi Culturali, Zug
 Koch Manfred, Hochschullehrer, Sent
 Koller Marcel, Künstler und Architekt, Co-Leiter kunstraum riss, Samedan
 Könz Constant, Künstler, Zuoz
 Krieg Isabelle, Künstlerin, Zürich
 Krohn Tim, Schriftsteller, Zürich
 Kunz Stephan, Dr. phil., Konservator Aargauer Kunsthaus, Aarau
 Kuoni Gisela, Journalistin, Domat/Ems
 Levy Henry F., Gründer und Donator Fundaziun Nairs, Wollerau
 Levy-Coray Lucia, Künstlerin & Kuratorin, Wollerau
 Lüber Heinrich, Künstler, Basel
 Lüthy Michael, Dr. phil., Kunsthistoriker Freie Universität Berlin, Berlin
 Matter Max, Künstler und Pädagoge, Aarau
 Meier Rolf, dipl. Arch. ETH, Baden
 Merz Klaus, Schriftsteller, Unterkulm
 Möslang, Norbert, Künstler, St. Gallen
 Müller Claudia und Julia, Künstlerinnen, Basel
 Nussbaum Guido, Künstler, Basel
 Obrist Robert, dipl. Arch. ETH, St. Moritz
 Overath Angelika, Schriftstellerin, Sent
 Palla Ursula, Künstlerin, Zürich
 Parolini Guido, Unternehmer, Präsident der Pro Engiadina Bassa, Scuol
 Parolini Jon Domenic, Dr. sc. techn. ETH, Gemeindepräsident Scuol und Grossrat, Scuol
 Pedretti Giuliano, Künstler, Celerina
 Peer Leta, Künstlerin, Basel
 Plouda Jon, Pädagoge und Jäger, Ehemaliger Präsident der Pro Engiadina Bassa, Ftan
 Presenhuber Eva, Direktorin Galerie Eva Presenhuber AG, Zürich
 Pult Chasper, Romanist und Kulturhistoriker, Paspels
 Pult Mario, Journalist ANR, Ftan
 Puorger Pestalozzi Mevina, Dr. phil., Romanistin, Zürich
 Ragetli, Jürg, dipl. Arch. ETH, Chur
 Rauch-Stupan Jon Carl, Gemeindepräsident Sent, Sent
 Riatsch Clà, Dr. phil. / Prof. für rätoromanische Sprach- und Literaturwissenschaft, Universität Zürich, Bern
 Riedweg Christoph, Dr. phil., Direktor des Istituto Svizzero di Roma, Roma
 Ringier Annette, Uitikon Waldegg
 Rodewald Raimund, Dr. phil., Geschäftsführer Stiftung Landschaftsschutz Schweiz (SL), Bern
 Ruch Hans-Jörg, dipl. Arch. ETH, St. Moritz
 Seger Cordula, Dr. phil., Kunsthistorikerin, St. Moritz
 Siegenthaler Hansjörg, Prof. / Dr. phil., Sent
 Siegrist Dominik, Dr. phil., Leiter Forschungsstelle für Freizeit, Tourismus und Landschaft, HSR Rapperswil, Zürich
 Siegwolf Martina, lic. phil., Kunsthistorikerin, Fonds Werkraum Warteck, Basel
 Signer Roman, Künstler, St. Gallen
 Signorell Gaudenz, Künstler, Domat-Ems
 Signorell Gioni, Künstler und Architekt, Chur
 Sinniger Hans-Peter, lic. jur., Tschint
 Spescha Ramun, Grafiker, Chur
 Spielmann Thomas, Dr. dent., Davos Dorf
 Spinelli Claudia, Dr. phil., Kuratorin, Basel
 Stäuble Jürg, Künstler, Basel
 Stutzer Beat, Dr. phil., Direktor Bündner Kunstmuseum, Chur
 Tannö Georg, Künstler, Chur
 Tuor Leo, Schriftsteller, Surrein
 Vassena Nadir, Musiker, Kodirektor Hochschule für Musik, Lugano, Castel San Pietro/TI
 Vital Alesch, Künstler, Scuol
 Vital Not, Künstler, Sent
 Vogel Hannes, Künstler, Vorstand Visarte GR, Mathon
 von Mutzenbecher Werner, Künstler, Basel
 von Tavel, Hans Christoph, Dr. phil., ehem. Direktor Istituto Svizzero di Roma, Kunstmuseum Bern u. Stiftungsrat NAIRS, Yens
 Walser Daniel, dipl. Arch. ETH, HT W Chur, Zürich
 Widmer Brigitte, dipl. Arch. ETH, Biel
 Wohler Urs, Direktor Engadin Scuol Tourismus AG, Bündner Vereinigung für Kultur und Tourismus, Scuol
 Zollinger Rolf, Hotelier Tarasp-Vulpera
 Zumthor Peter, Architekt, Haldenstein
 Zürcher Isabel, lic. phil., Kunsthistorikerin, Basel



Bildverzeichnis

S.1 und S.28–35 Aufnahmepläne 2008, Andri Bischoff
S.6 und 7, S.22–27, S.38 alle Bilder Ralph Hauswirth
S.8 Katasterplan Nairs, 1898, Original Fundaziun NAIRS
S.9–13, alle Bilder aus historischem Prospekt Kurmittelhaus Nairs
S.14, Bild Gisela Göttmann
S.16–18 und S.36, alle Bilder aus Jahresdokumentationen NAIRS
S.20 Feuerstelle, 2005, Isabelle Krieg

Impressum

Herausgeberin: Fundaziun NAIRS

Künstlerischer Leiter und Geschäftsführer
Fundaziun NAIRS:
Christof Rösch, Kunst + Baukunst, Sent

Kontakt

Fundaziun NAIRS
Cp 71
CH-7550 Scuol/ GR

Sommer

Tel. +41 (0)81 864 98 02
Fax. +41 (0)81 864 98 04

Winter

Tel. +41 (0)81 864 72 88
Fax. +41 (0)81 860 03 54

Email: info@nairs.ch

www.nairs.ch

Konto: Banca Chantunala Grischuna GKB, Scuol
IBAN CH41 0077 4000 4428 0210 0
SWIFT GRKBCH2270A

Redaktion: Urs Padrun / Christof Rösch
Gestaltung: Andri Bischoff, München
Korrektorat: Gisela Göttmann / Christof Rösch
Druck: TIP Isepponi, Poschiavo

Auflage: 1200

Erscheinungsdatum: Juni 2009